

Protokoll der Orientierungsversammlung 2026

Dienstag, 21.04.2026 | 20.00 Uhr | Gasthaus Krone Haslen

Haslen, 27.04.2026

Traktanden

1	Begrüssung	1
2	Informationen zu den Geschäften der Bezirksgemeinde 2026	1
2.1	Rechnungsabschlüsse 2025	1
2.2	Wahlen	2
2.3	Steuersatz 2026	2
2.4	Zonenplanrevision	2
3	Informationen aus den Ressorts	3
3.1	Totalrevision Wasserversorgungsreglement	3
3.2	Strassen / Wanderwege / Veloweggesetz	3
3.3	Bauwesen	3
3.4	Planung	4
3.5	Wasserversorgung / Soziales und Sicherheit	4
3.6	Finanzen und Volkswirtschaft	4
4	Anliegen / Allfälliges / Verschiedenes / Fragen	4

1 Begrüssung

Matthias Renn, reg. Hauptmann, eröffnet die Orientierungsversammlung und kann rund 80 Einwohnerinnen und Einwohner, sowie Matthias Brülisauer vom Appenzeller Volkfreund begrüßen.

Hinweis:

Die Präsentation ist Bestandteil des Protokolls. Im Folgenden werden nur die ergänzenden Ausführungen zu den Folien und die Fragen protokolliert.

2 Informationen zu den Geschäften der Bezirksgemeinde 2026

2.1 Rechnungsabschlüsse 2025

Matthias Renn informiert bei Folie 7 zum Konto Entschädigung Bezirksrat, wie die grosse Differenz zu Stande gekommen ist, obwohl beim fakultativen Referendum nur von einer Erhöhung von rund 17'000 die Rede war. Er führt aus, dass die Erhöhung auf den berechneten Werten der neuen Pensen und den alten und neuen Bruttolohnsummen basiert und nicht die effektive Auszahlung zeigt. Im April wurde der Jahreslohn 2024/2025 samt Spesen und Sitzungsgelder in der Höhe von CHF 68'724.30 (exkl. Sozialleistungen und PK) ausbezahlt. Mit dem Wechsel per Mai auf den Monatslohn sind danach acht Löhne gemäss neuem Entschädigungsbeschluss ausbezahlt worden, was 63'596.80 Franken entspricht, ebenfalls exkl. Sozialleistungen und PK. Somit ergibt sich ein Total von 132'321.10 und

entsprechend einen deutlich höheren Betrag als im 2024. Dieser Wert ist aber einmalig, wie im Kommentar zum Geschäft 1 im Geschäftsbericht geschrieben. Der Budgetwert wurde überzogen, da dieser auf einer Schätzung, die ausbezahlte Entschädigung aber auf den konkreten Werten basierte.

Bruno Rechsteiner fragt zu den denkmalpflegerischen Beiträge betreffend Kloster Wonnenstein nach, wie hoch die Kosten für die neuerdings geplanten Renovationen sein werden, welche auf den Bezirk zukommen werden. Er meint, der Verein Maria Rosengarten habe genügend Geld, weshalb es für ihn schwer nachzuvollziehen sei, dass der Bezirk einen Beitrag an die Rennovationskosten leisten muss. Matthias Renn beantwortet die geäußerten Sorgen mit der Antwort, dass sich der Bezirksrat eine Neuansiedlung durch eine Klostergemeinschaft wünscht oder aber eine anderweitige Entwicklung, weshalb eine Unterstützung seitens Bezirks diese Entwicklung unterstützen kann. Zudem sind denkmalpflegerische Beiträge zu leisten, egal wer Eigentümerin oder Eigentümer einer Liegenschaft ist. Ebenfalls hätte er gerne jemand vom Verein zur Orientierung eingeladen, um die nächsten geplanten Schritte vorzustellen. Aufgrund der Ablehnung der neuen Gemeinschaft durch das Bistum St.Gallen ist aber offen, wie es nun weitergeht. Bruno Rechsteiner fügt noch an, dass er sich für die Bürgerinnen und Bürger des Bezirks ein Mitspracherecht in solchen Angelegenheiten wünscht.

2.2 Wahlen

Matthias Renn weist auf den Rücktritt von Albert Broger aus dem Bezirksrat hin, sein Wirken wird an der Bezirksgemeinde gewürdigt. Darauf ergreift Stefan Neff im Namen des Bauernverbandes das Wort und stellt Bruno Schürpf als Kandidaten zur Wahl in den Bezirksrat vor. Daraufhin stellt sich Bruno Schürpf den Anwesenden kurz vor.

Alle weiteren Amtsträger stellen sich zur Wiederwahl.

2.3 Steuersatz 2026

Der Bezirksrat beantragt, den Steuerfuss unverändert zu belassen. Matthias Renn erläutert die Gründe.

Das Wort wird nicht gewünscht.

2.4 Zonenplanrevision

Wilfried Segmüller und Silvan Oberholzer, Raumplaner Raummanufaktur AG, erläutern das Geschäft 4 der Bezirksgemeinde.

Thomas Bischofberger (selbst Einsprecher) bedankt sich beim Bezirksrat für die Arbeit, welche er in die Erarbeitung des Zonenplans gesteckt hat. Er betont die Wichtigkeit der Raumplanung als Instrument für die Zukunftsplanung und hebt hervor, dass möglichst viele Optionen für die nachfolgenden Bezirksräte offengehalten werden sollten.

Er führt aus, warum für ihn die Einteilung vieler Gebäude in die Ortsbildschutzzone, vor allem bezüglich der von ihm beanstandeten Einteilung des Quartiers Bärenhalde in die Ortsbildschutzzone I, ein Kritikpunkt sind. An zweiter Stelle erläutert er, weshalb er die Einführung der Wohnzone (WE) als nicht sinnvoll erachtet. Er macht weitere Begründungen für seine Ansichten, insb. führt er aus, dass im Quartier Bärenhalde bereits ein Quartierplan besteht, der diverse Vorgaben regelt und eine Überlagerung von Zonen nicht nötig macht. Er wünschte sich eine Lockerung, der von ihm beanstandeten Einstufungen.

Wilfried Segmüller erklärt, dass die Ortsbildschutzzone dem Erhalt des charakteristischen Dorfkerns von Schlatt dient, weshalb die Entscheidung der Einteilung in die Ortsbildschutzzone I und II gefällt wurde. Aufgrund der Einsprache wurde eine Bereinigung der Linienführung gemacht, welche mit der Fachstelle Heimatschutz abgesprochen wurde. Die nun vorliegende Version ist ein austarierter Kompromiss. Im Dorfkern Haslen wurden einige

Objekte in die Kategorie C eingestuft, worauf dem Bezirk vom Kanton die sogenannte Ortsbildschutzzone II gewährt wurde, welche weitaus geringere Auflagen zur Folge hat als eine Einstufung in die Ortsbildschutzzone I. Zum Hinweis der Quartierpläne weist Wilfried Segmüller darauf hin, dass diese vielfach nicht spezifisch genug sind um die Bebauung in einem Quartier wirklich zu steuern, dass sie einfacher zu ändern sind als eine Bauzone und dass in vielen Quartieren der Quartierplan nur lückenhaft befolgt wurde.

Pius Rempfler unterstützt die Aussage von Thomas Bischofberger, dass die Ausnutzung der Bauflächen verbessert werden sollte und er das Bauen in die Höhe und in die Tiefe befürworten würde, um so knappes und wertvolles Bauland zu sparen.

Anton Fritsche bemängelt, dass 15m seiner Hecke unter Naturschutz gestellt wurde und führt aus, dass die von der Regelung betroffenen Eigentümer einen Mehraufwand für die Erhaltung geschützter Hecken zu leisten haben, welcher aber nicht entschädigt wird. Aus diesem Grund fordert er vom Bezirk eine Entschädigung und möchte grundsätzlich die Zonenplanrevision zum Schutz Natur ablehnen. Wilfried Segmüller antwortet, dass alle Hecken gemäss übergeordneten Gesetzen und Verordnungen geschützt sind und dass der Eintrag in den Zonenplan Schutz Natur keinen zusätzlichen Pflegeaufwand vorschreibt.

3 Informationen aus den Ressorts

3.1 Totalrevision Wasserversorgungsreglement

Christina Sutter informiert über die Beweggründe der Revision und weist auf die wichtigsten Änderungen hin. Sie führt zudem aus, dass aus der Bevölkerung darauf hingewiesen wurde, dass im Reglement in der Pluralform die geschlechterneutrale Formulierung nicht konsequent umgesetzt wurde.

Das Wort wird nicht gewünscht.

Hinweis zum Protokoll: Der Bezirksrat verzichtet aufgrund der Beständigkeit der aufgelegten Unterlagen und aufgrund der Tatsache, dass sich materiell aufgrund der fehlenden geschlechterneutralen Formulierungen in der Pluralform am materiellen Inhalt nichts ändert, auf eine kurzfristige Anpassung. Bei einer nächsten Revision des Reglements soll dies dann bereinigt werden.

3.2 Strassen / Wanderwege / Veloweggesetz

Albert Broger informiert über sein Ressort und weist darauf hin, dass die Ausführungen zum Veloweggesetz keine Abstimmungsempfehlung sind. Vielmehr zeigte er damit die Chancen und Herausforderungen auf, welche bei einer Annahme auf den Bezirk zukommen.

Bruno Rechsteiner meldet sich beim Veloweggesetz zu Wort, mit der Anmerkung, dass im ganzen Gesetzesentwurf nicht einmal die Haftung angesprochen wird. Albert Broger erklärt, dass er diese Anmerkung bereits bei der kantonalen Stelle angebracht hat.

3.3 Bauwesen

René Rechsteiner informiert über das Ressort Bau und weist auf den Bau der geplanten Halbhunterflurcontainer hin. Die vier aufgelegten Standorte sollen im Herbst 2026 durch den Kanton realisiert werden, weitere sind in Planung. Noch gesucht ist ein Standort im Böhl/Ebnet.

Das Wort wird nicht gewünscht.

3.4 Planung

Wilfried Segmüller informiert über den Stand der Arbeit zum Quartierplan Egg. Der Bezirksrat wird vorläufig keine weiteren Informationen mehr publizieren, er plant zusammen mit der Bauherrschaft die Bevölkerung im Herbst 2026 über das weitere Vorgehen zu informieren. Vorgängig sollen die Anstösser informiert werden.

Das Wort wird nicht gewünscht.

3.5 Wasserversorgung / Soziales und Sicherheit

Christina Sutter informiert über das an der Dunke beschlossene Projekt «Trinkwassertransportleitung nach Haslen», welches zusammen mit dem Rad- und Gehweg realisiert werden soll.

Das Wort wird nicht gewünscht.

3.6 Finanzen und Volkswirtschaft

Matthias Renn informiert über mögliche Fahrplanoptimierungen, z.B. einen Studentakt, sowie einem Angebot am Samstag. Eine Änderung wird aber nicht vor 2028 erfolgen. Der Bezirksrat bedauert, dass diese Änderungen und Verbesserungen derart lange dauern und wird sich auch beim neuen Landammann oder der neuen Frau Landamman für einen Ausbau einsetzen.

Das Wort wird nicht gewünscht.

4 Anliegen / Allfälliges / Verschiedenes / Fragen

Matthias Renn nimmt ausführlich zu den erwähnten Punkten in Leserbriefen im aktuellen oder im AV publiziert wurden Stellung. Obwohl es die Meinung einer Einzelperson oder weniger Personen sind – welche an der OV nicht anwesend waren, ist es dem Bezirksrat wichtig, diese Themen zu kommentieren und die Entscheide des Bezirksrats transparent zu erklären und an der OV zu diskutieren.

Im Kern geht es um vier Fragen:

1. um die Höhe der Entschädigung des Bezirksrats,
2. um die Frage, ob das Amt noch ehrenamtlich ist,
3. um den Vorwurf überbordender Ausgaben und
4. um die Forderung nach einer Fusion.

Dorothe Gmünder dankt dem Bezirksrat für seinen grossen Einsatz und appelliert an die Selbstverantwortung der Bürger. Sie hofft darauf, dass kritische Äusserungen von Seiten der Bürger nicht die Bereitschaft zur Ergreifung eines politischen Amtes im Bezirk schmälern.

Bruno Rechsteiner kritisiert, dass die Interpellanten selbst nicht anwesend sind, um die von ihm angesprochenen Kritikpunkte am dafür vorgesehen Ort zu besprechen. Mit der gewählten Variante von Leserbriefen ruiniere er das Ansehen des Bezirks in der Öffentlichkeit, was nicht zur konstruktiven Verbesserung beitrage.

Verschiedenes

Der Präsident der Mendlekommission, Albert Steuble, erklärt seinen Rücktritt, sowie den Rücktritt von Markus Dörig aus der Mendlekommission und gibt bekannt, eine passende Nachfolgerin oder einen passenden Nachfolger für das Amt gefunden zu haben. Er erklärt in kurzen Zügen, wer berechtigt ist der Mendlegemeinde beizuwohnen.

Um 23.00 Uhr schliesst Matthias Renn die Versammlung und dankt allen für das entgegengebrachte Interesse. Er lädt alle ein am 3. Mai 2026 an der Bezirksgemeinde teilzunehmen.



Matthias Renn
Reg. Hauptmann



Samuel Inauen
Protokollführer